



*Die Hauptstraße von Zell a. H.*

Adrian Kopf vor dem Rathaus folgte das Horst-Wessel-Lied als Abschluß der Veranstaltung.<sup>112</sup>

Nach der „Verordnung zum Schutz von Volk und Staat“ vom 28. 2. 33 wurden alle kommunistischen Organisationen aufgelöst. Die Parlamentsmandate wurden aberkannt. So wird in Zell ab dem 23. 3. 33 der Gemeinderat Rudolf Ganz nicht mehr zu Sitzungen eingeladen. Gleichzeitig legt SPD-Gemeinderat August Schwab sein Amt als Bürgermeister-Stellvertreter nieder.<sup>113</sup> In der Folgezeit erklären einige kommunistische Gemeindeverordnete ihren Austritt aus der Partei und aus dem Bürgerausschuß. Dies geschah wohl unter dem Eindruck von drei weiteren Schutzhaftnahmen ehemaliger Kommunisten am 16. 3. 33. Im April wurden die Arbeitervereine aufgelöst, und die SPD löste ihre Ortsvereine freiwillig auf, in Zell am 13. 5. 33. Am 27. 4. erklärte Erzbischof Gröber, daß die katholische Kirche den „neuen Staat positiv bejaht“.<sup>114</sup> Damit war praktisch das Zentrum fallengelassen worden. Nach dem Reichskonkordat am 20. 7. 33 wurde es endgültig aufgelöst.

Am 28. 4. trat das Gleichschaltungsgesetz in Kraft; demnach wurden die Sitze der Gemeindegremien neu verteilt, und zwar nach dem örtlichen Ergebnis der Reichstagswahl vom 5. März, wobei Stimmen für die KPD unberücksichtigt bleiben sollten. Nach dieser Berechnung sahen in Zell die neuen Gremien folgendermaßen aus: